



Alte Musik? Frühitalienische Barocksession

Concerto Stella Matutina
Solist und Leitung Rolf Lislevand

Musik von Andrea Falconieri , Giovanni Girolamo Kapsberger, Girolamo Frescobaldi , Johann Heinrich Schmelzer und Vincenzo Albrici .

Wenn sich das Concerto Stella Matutina mit einem Meister der Laute, Rolf Lislevand und Freunden vom jazzigen Ufer zusammentut, kann es schon sein, dass aus einem Barockkonzert eine kleine Jamsession wird, dass sich eine italienische Ciaccona von 1660 in eine Live-Improvisation verwandelt

Und geht es hier wirklich um alte Musik? Man muss nicht lange überlegen, um zu der Überzeugung zu kommen, dass Musik, die die Seele berührt und uns unter der Haut kribbelt, immer aktuell ist. Egal, ob sie vor 100 oder 400 Jahren komponiert wurde. Barockmusik ist klingende Tradition, die von aufgeschlossenen Musikern und Zuhörern zur Inspirationsquelle für Neues werden kann.

Besetzung (14 Musiker)

2 Violinen, 1 Viola, 1 Cello, 2 Kontrabässe (1 historisch, 1 modern), 1 Schlagzeug, 1 Orgel/Cembalo, 1 Saxophon, 1 Posaune, 2 Trompeten, 2 Lauten

Rolf Lislevand, geboren 1961 in Oslo, studierte an der Staatlichen Musikakademie Norwegens klassische Gitarre und anschließend historische Lauteninstrumente an der Schola Cantorum bei Hopkinson Smith und Eugène Dombois. In den späten achtziger Jahren wurde er Mitglied in Jordi Savalls Gruppen Hespèrion XX, La Capella Reial de Catalunya und Concert des Nations. Lislevand, dessen Solo- und Ensembleaufnahmen mehrere internationale Auszeichnungen erhielten, ist Professor für Laute und historische Aufführungspraxis an der Musikhochschule Trossingen und konzertiert als Solist und Leiter seines Ensembles regelmäßig in und außerhalb Europa. Er lebt seit 1987 in Verona, wo er sich intensiv mit der Erforschung der frühen italienischen Barockmusik beschäftigt.